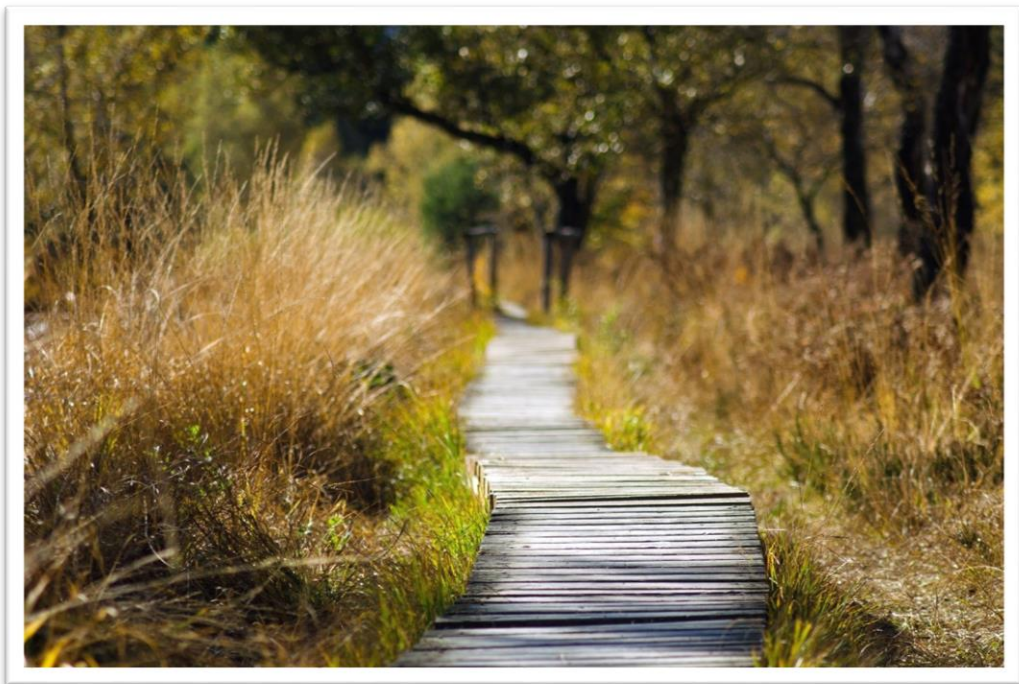


Sozialpsychiatrischer Dienst
Jahresbericht 2025



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Allgemeine Angaben	5
Träger	5
Anschriften	5
Beratungszeiten	5
Versorgungsgebiet	5
Personelle Besetzung	6
Allgemeines Leistungsangebot	8
Angebot und Aufgabenschwerpunkte	8
Krisendienst	8
Die Teestube des Sozialpsychiatrischen Dienstes	9
Öffentlichkeitsarbeit	12
Qualitätssicherung	15
Pressespiegel	18
Diagramme (die Jahresstatistik ist als separater Anhang beigefügt)	22
Statistik Teestube/Ehrenamtliche	24

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

inspiriert durch den Neujahrsempfang der Diakonie Landshut, möchte ich unseren Jahresbericht mit der Jahreslosung für das Jahr 2026 beginnen.

„Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21,5)

Diese Aussage lädt ein, Veränderung nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance zu begreifen. Gerade in der sozialpsychiatrischen Arbeit begegnen wir täglich Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden und für die der Gedanke an einen Neuanfang von großer Bedeutung ist. Hoffnung auf Veränderung, auf Stabilisierung und neue Wege prägt unsere Arbeit und unser Selbstverständnis.

Mit diesem Jahresbericht geben wir Ihnen kleinen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Entwicklungen des Jahres 2025. Es war ein intensives Jahr, geprägt von hoher Nachfrage, vielschichtigen Problemlagen und verantwortungsvollen Entscheidungen, zugleich aber auch von gelungenen Unterstützungsprozessen und ermutigenden Fortschritten.

Insgesamt suchten 747 Klientinnen und Klienten unseren Dienst auf. Vorrangig wandten sich Menschen mit affektiven Störungen an uns, gefolgt von Personen mit neurotischen Belastungs- und somatoformen Störungen sowie Persönlichkeitsstörungen. Schizophrenie und wahnhaftige Störungen bildeten dabei den kleinsten Anteil der Diagnosen.

Unser Team führte über 6.500 Beratungsgespräche durch. Darüber hinaus leisteten wir acht mobile Einsätze, vermittelt über die Leitstelle des Krisendienst Niederbayern, und konnten Menschen in akuten Krisensituationen unterstützen. 28 Personen wurden vom Krisendienst Niederbayern an unsere Beratungsstelle weitervermittelt. Zusätzlich erstellten wir im Berichtsjahr für 23 externe Klientinnen und Klienten einen Sozialbericht.

Auch personell brachte das Jahr Veränderungen mit sich. Ich freue mich sehr, meine Kollegin Frau Wimmer-Rauh wieder an meiner Seite zu wissen. Sie ist seit 2009 bei der Diakonie Landshut im Ambulant Betreuten Wohnen tätig, übernahm dort die Leitung und kehrte im Mai 2025 aus der Elternzeit zurück, um gemeinsam mit mir die Sozialpsychiatrischen Hilfen der Diakonie Landshut zu leiten.

Ende November ging Frau Tessa Sedlmaier ins Beschäftigungsverbot. Wir wünschen Ihr alles Gute und hoffen, dass wir Sie nach der Elternzeit wieder als Kollegin im Sozialpsychiatrischen Dienst begrüßen können.

Mein herzlicher Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen für ihr großes Engagement, unseren Ehrenamtlichen für ihre verlässliche Unterstützung sowie allen Förderern und Zuschussgebern, die unsere Arbeit ermöglichen.

Besonders danken wir dem Bezirk Niederbayern, der Regierung von Niederbayern, der Stadt Neufahrn in Niederbayern, der Stadt Vilsbiburg, der Stadt Rottenburg an der Laaber, dem Diakonisches Werk Bayern, den Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden Landshut (Christuskirche), Vilsbiburg, Neufahrn in Niederbayern und Rottenburg an der Laaber sowie unseren treuen Spenderinnen und Spendern.

Möge uns die Zusage „Siehe, ich mache alles neu“ im kommenden Jahr begleiten. Als Ermutigung, Veränderungen aktiv zu gestalten, Bewährtes weiterzuführen und gemeinsam neue Wege zu gehen.

Mit herzlichen Grüßen

Kirsten Hoß und Bettina Wimmer-Rauh

Leitung Sozialpsychiatrischer Dienst
Leitung Ambulant Betreutes Wohnen

Diakonie 
Landshut

Allgemeine Angaben

Träger

Diakonisches Werk des Evangelisch-Lutherischen
Dekanatsbezirks Landshut e.V.
Gabelsbergerstraße 46
84034 Landshut
www.diakonie-landshut.de

Anschriften

Sozialpsychiatrischer Dienst Landshut
Gabelsbergerstr. 46
84034 Landshut
Telefon: 0871 609 321
E-mail: spdi@diakonie-landshut.de

Außensprechstelle Rottenburg
Bischof-Ketteler-Str. 6
84056 Rottenburg

Außensprechstelle Vilsbiburg
Mozartstr. 6
84137 Vilsbiburg

Beratungszeiten

Landshut:	Montag – Donnerstag Freitag	8.00 – 16.30 Uhr 8.00 – 16.00 Uhr
Vilsbiburg:	Dienstag	9.00 – 14.00 Uhr
Rottenburg:	Dienstag	9.00 – 17.00 Uhr

Krisendienst

mobile Einsätze und Angebot tagesgleicher Termine	Montag – Donnerstag	8.00 – 13.00 Uhr
--	---------------------	------------------

Individuelle Abendtermine nach Vereinbarung.

Versorgungsgebiet

Unser Versorgungsauftrag besteht für die Stadt und den Landkreis Landshut und umfasst insgesamt ca. 234.637 Einwohner.

Personelle Besetzung

Mitarbeiter*innen:

Kirsten Hoß, Leitung, Diplom-Sozialpädagogin (FH) ab 01.09.2024	15,5 Wochenstunden
ab 01.04.2025	20,5 Wochenstunden
ab 05.05.2025	15 Wochenstunden
ab 18.11.2025	20 Wochenstunden
ab 01.12.2025	25 Wochenstunden
Bettina Wimmer-Rauh, Leitung, Diplom-Sozialpädagogin (FH) ab 05.05.2025	5,5 Wochenstunden
ab 18.11.2025	15 Wochenstunden
Tessa Sedlmaier Klinische Sozialarbeiterin (M.A.) bis 31.01.2025	32 Wochenstunden
ab 01.04.2025	34 Wochenstunden
ab 18.11.2025	Beschäftigungsverbot
Birgit Feuerecker Diplom-Sozialpädagogin (FH), bis 31.03.2025	25 Wochenstunden
ab 01.04.2025	16 Wochenstunden
Martina Krämer-Kränsel Sozialpädagogin (B.A.) bis 31.03.2025	28 Wochenstunden
ab 01.04.2025	30 Wochenstunden
ab 01.12.2025	32 Wochenstunden
Angelika Popp Diplom-Sozialpädagogin (FH)	30 Wochenstunden
Brigitte Geismeyer Diplom-Sozialpädagogin (FH)	12 Wochenstunden
Sabine Angermaier Diplom-Sozialpädagogin (FH)	30 Wochenstunden
Josef Maier-Laxhuber Diplom-Sozialpädagoge (FH)	37,5 Wochenstunden
Thomas Beißner Diplom-Sozialpädagoge (FH)	20 Wochenstunden
Theresa Rau Psychologin (M. Sc.)	20 Wochenstunden

Beate Klostermeier
Verwaltungsangestellte

20 Wochenstunden

Martina Kirchner
Verwaltungsangestellte

15 Wochenstunden

Maria Wolters
Verwaltungsangestellte

5 Wochenstunden

Mitarbeiter auf Honorarbasis:

Herr Rainer Gewiese
Supervisor

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Teestube 2025:

Therese Skordou
Christine Sperling
Elisabeth Brummer
Christl Lukas
Brigitte Röhl
Monika Kumpfmüller
Ingrid Meyer
Heidi Cremer
Dagmar Fürstenwerth
Anja Burwitz
Rüdiger Schäfer
Heilmeier Peter
Olga Nesterenko

Allgemeines Leistungsangebot

Angebot und Aufgabenschwerpunkte

Der Sozialpsychiatrische Dienst bietet psychisch erkrankten Menschen und deren Angehörigen individuelle Unterstützung zum konstruktiven Umgang mit der Erkrankung an.

Im Zentrum unserer Arbeit steht der Mensch und die ihm eigene Erlebenswelt. Durch Gespräche, individuell auf die Anliegen unserer Klienten abgestimmt, versuchen wir u.a. bei der Bewältigung des Lebensalltages und der Strukturierung des Tagesablaufes behilflich zu sein. Die emotionale Entlastung, der Aufbau bzw. Stärkung eines guten Selbstbewusstseins, die Ermutigung zur Aufnahme positiver Aktivitäten und Knüpfung sozialer Kontakte, die Prophylaxe und Bewältigung von Krisen sowie die gemeinsame Entwicklung neuer Perspektiven sind Schwerpunkte unserer Arbeit.

Eine gute Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten, entsprechenden Kliniken, dem Krisendienst Niederbayern und anderen Hilfsangeboten ist dabei unerlässlich, da bei Notfällen, suizidalen Krisen und Doppeldiagnosen die schnelle Hilfe entsprechender Partner notwendig wird.

Zusätzlich bietet der Sozialpsychiatrische Dienst Unterstützung und Hilfe für gerontopsychiatrische Klienten an. Aufgrund der Multimorbidität sind hier oft Hausbesuche und viel Vernetzungsarbeit nötig, um eine gute Versorgung zu gewährleisten. Auch die Beratungsthemen wie Biographiearbeit, der Umgang mit dem Sterben, oder dem Verlust von Freunden und Einsamkeit im Alter stellen hohe Anforderungen an unsere Mitarbeiter.

Neben der Beratungstätigkeit werden von unseren Ehrenamtlichen im Rahmen der Teestube verschiedene Gruppen angeboten. Hier ist für Menschen mit psychischer Belastung möglich, sich niederschwellig anzubinden.

Hilfe zur Selbsthilfe, ambulant vor stationär, sind nach wie vor erklärtes Ziel des Sozialpsychiatrischen Dienstes.

Krisendienst

Seit Juli 2022 ist der SPDI Landshut mit 4 x 5 Stunden an der bayernweiten Krisenversorgung beteiligt. In dieser Zeit werden bei Bedarf mobile Einsätze geleistet oder taggleiche Termine angeboten.

Die Teestube des Sozialpsychiatrischen Dienstes



Die Teestube bietet Menschen mit psychischen Belastungen in einem geschützten Rahmen vielfältige Kontakt- und Freizeitangebote an. Insgesamt wurden im Stadtgebiet und Landkreis Landshut sieben Gruppen organisiert, davon vier in Landshut (in den Räumlichkeiten der Diakonie sowie im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde und in der Kletterhalle „PEAK 7“ in Ergolding) und jeweils eine in Neufarn und Vilsbiburg.

Die Gruppen werden von geschulten Ehrenamtlichen geleitet, meist im Zweierteam. Im Jahr 2025 engagierten sich 11 Frauen und 2 Männer ehrenamtlich bei uns. Die fachliche Verantwortung und Planung der Teestube liegt bei der Sozialpädagogin Frau Krämer-Kränsel, die dabei vom Sekretariat des SPDI unterstützt wird.

Im vergangenen Jahr fanden sieben Teamtreffen mit den Ehrenamtlichen statt. Schwerpunkte waren die Besprechung aktueller Anliegen und die Planung gemeinsamer Veranstaltungen.

Besondere Höhepunkte im Jahresverlauf

- **Ausflug in das Diözesanmuseum Freising:**

Bei Kaiserwetter konnten am 17.05. die Besucherinnen und Besucher der Teestubengruppen morgens die Reise nach Freising in das Diözesanmuseum DIMU antreten.

Vormittags wurden die Ausstellungen „The Nymphs are departed“, eine besondere Interpretation der Naturwesen, die große Sammlung „Byzanz in Freising“, die „Schausammlung“ und die Ausstellung „Sammeln- Glück und Wahn“ bewundert.



Gemischte Gefühle von Unwohlsein bis Geborgenheit im „grenzenlosen Weiß“ waren ein ganz besonderer Eindruck.

Nach vielen gelaufenen Metern ging es noch einige bergab in den Freisinger Augustinerkeller, in dem bei reichlichem Mittagessen die gesammelten Eindrücke noch einmal Revue passieren durften. Um 15.00 Uhr ging es mit dem Zug zurück nach Landshut.

- **Sommerfest:** Im Juli konnten 20 Besucherinnen und Besucher das Sommerfest bei herrlichem Sonnenschein genießen. Als Ort der Begegnung diente auch dieses Jahr wieder der Garten der Erlöserkirche. Vielen Dank an die wunderbaren Menschen, die uns hier so willkommen heißen! Die Ehrenamtlichen sorgten mit Partybrezen und einer bunten Auswahl an Salaten für das leibliche Wohl. Natürlich gab es auch Kaffee und Kuchen.

- **Abschied Frau Skordou**

Seit 1992, also über 30 Jahre, begleitete Frau Skordou Menschen durch verschiedenste psychische Krisen. Ihre ruhige, besonnene Art und ihr feiner Humor gepaart mit ihrer freundlichen Konsequenz halfen hunderten Menschen durch schwere Zeiten.

„Der Mensch geht, die Liebe bleibt“. Das Teestubenteam und die Diakonie Landshut danken sehr für diesen beispielhaften Einsatz. Liebe Therese, genieße deine „Teestubenrente“, wir werden dich sehr vermissen!

- **Abschied Herr Schäfer**

Die Samstagsgruppe muss leider auf „ihren Rüdiger“ verzichten. Auch er wird uns sehr fehlen. Nicht nur wegen seiner offenen und herzlichen Art, sondern auch aufgrund seines Planungstalentes und seiner besonnenen Art in Krisenzeiten. Lieber Rüdiger, wir werden dich sehr vermissen!

- **Fortbildung** Im Oktober nahmen neun Ehrenamtliche an der Fortbildung zum Thema „Umgang mit schwierigen Emotionen“ teil. Unter der Leitung von Bernd Rattenberger konnten wir neue Ansichten zu vertrauten Gefühlen gewinnen. Anschließend ließen wir den Abend bei einem Essen im Rielblwirt ausklingen.

- **Weihnachtsfeier:** Das Weihnachtsfest im großen Saal im Gutenbergweg bot ca. 30 Besucherinnen und Besuchern einen festlichen Jahresabschluss. Ehrenamtliche kümmerten sich um die Dekoration und das leibliche Wohl mit Plätzchen, Lebkuchen, Wiener Würstchen und Punsch. Die Musikerinnen sorgten auch dieses Jahr für die musikalische Begleitung. Ein herzliches „vergelt’s Gott“ an die großzügige Spende von Schneemännern.

- **Weihnachtsessen der Ehrenamtlichen:** Als Dankeschön für das Engagement lud die Geschäftsführung die Ehrenamtlichen Mitte Dezember in den Gabelsberger Hof ein. In geselliger Atmosphäre wurde auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblickt.



Motiviertes und kreatives Engagement

Je Gruppe fanden zwischen 17 und 38 Treffen statt, insgesamt über 1.500 Begegnungen. Die stetig wachsenden Teilnehmerzahlen zeigen den hohen Wert und Bedarf dieser Angebote. Dieses vielfältige Programm wäre ohne die engagierten, motivierten und kreativen Ehrenamtlichen nicht möglich. Woche für Woche schenken sie ihre Zeit und Zuwendung – und bereichern das Leben vieler Menschen, die ohne sie oft isolierter wären.

Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ an alle Ehrenamtlichen und Frau Krämer-Kränsel für ihren unermüdlichen Einsatz!

Die Statistik zu den Teestuben- und Ehrenamtsgruppen findet sich auf Seite 24.

Öffentlichkeitsarbeit

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Psychiatrie-Enquete veranstaltete der RSV in Kooperation mit Stadt und Landkreis Landshut vom 13. Bis 16. Oktober eine Aktionswoche. Im Rahmen Veranstaltungen wurden interessierte Teilnehmer über die verschiedenen sozialpsychiatrischen Angebote informiert.

50 JAHRE
PSYCHIATRIE - ENQUÊTE



LANDSHUTER AKTIONSTAGE
13. – 16. OKTOBER 2025

PROGRAMM

MO 13.10. Kinopolis Landshut

- 17.30 Uhr** **Ankommen und Stehempfang**
- 18.00 Uhr** **Eröffnungsveranstaltung mit Grußworten**
Frau Dr. K. Dornes, Erste Vorsitzende, RSV Landshut
Herr Dr. O. Heinrich, Bezirkstagspräsident, Schirmherr
Herr Landrat P. Dreier
Herr Oberbürgermeister A. Putz
- Festvortrag von Herrn Professor Dr. H. Spießl:
„50 Jahre Psychiatrie-Enquête – wo stehen wir heute?“
- 19.30 Uhr** **Begrüßung – Filmvorstellung:**
„Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“,
deutsch-belgischer Spielfilm (2023).
Organisation: Arbeitskreis Gemeindepsychiatrischer Verbund im
RSV Landshut

DI 14.10. Kinopolis Landshut

19.30 Uhr **Begrüßung – Filmvorstellung:**
„Alles steht Kopf“,
US-amerikanischer Computeranimationsfilm (2015).
Organisation: Arbeitskreis Kinder und Jugendliche im RSV Landshut

MI 15.10. Kinopolis Landshut

19.30 Uhr **Begrüßung – Filmvorstellung:**
„Out of Play – Der Weg zurück“
US-amerikanischer Spielfilm (2020).
Organisation: Arbeitskreis Suchthilfe im RSV Landshut

DO 16.10. Salzstadel Landshut

19.30 Uhr **Begrüßung – Theater: „All das Schöne“**
Rahmenprogramm: Impulsvortrag von Dr. Christoph Löffler, FA für
Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Dialogrunde;
Organisation: Arbeitskreis Kinder psychisch kranker Eltern im
RSV Landshut, mit freundlicher Unterstützung der

Kooperationspartner:

- Alten- und Pflegeheime
- Ans Werk e.V.
- Arbeitsagentur Landshut
- AWO Landshut
- Behindertenbeauftragte von Stadt und Landkreis Landshut
- Berufsbegleitender Dienst/Integrationsfachdienst
- Betreuungsstelle / Kath. Jugendfürsorge Verein
- Bezirkskrankenhaus Landshut
- Bezirk Niederbayern
- BRK Landshut
- Bürger-Info Demenz und Pflege im Rathaus Rottenburg
- Caritas Landshut
- Evangelische Kirchengemeinden des Dekanats Landshut
- Fachreferate des Diakonischen Werkes Bayern
- Gesundheitsamt Landshut
- Haus International
- Hochschule Landshut
- Jobcenter Stadt und Landkreis Landshut
- Jugendämter Stadt und Landkreis Landshut
- Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Regensburg
- Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) Stadt und Landkreis Landshut
- Krisendienst Niederbayern
- Landshuter Interventionsstelle gegen Gewalt (LIS)
- Landshuter Netzwerk e.V.
- Malteser Landshut
- Netzwerk Autismus Niederbayern Oberpfalz GmbH

- Netzwerktreffen Demenzfreundliche Apotheke
- Niedergelassene Ärzte/Innen und Psychotherapeuten/Innen
- Pflegedienste
- Psychose-Seminar
- Rechtliche Betreuerinnen und Betreuer
- Refugio München in Landshut
- Regierung von Niederbayern
- Sozialdienste der ansässigen Kliniken
- Sozialpsychiatrische Dienste in Niederbayern
- Sozialteam Landshut
- SPDI Bayern Treffen
- SPDI Niederbayern Treffen
- Wohnungslosen-Hilfe Stadt Landshut
- Zusammenarbeit mit allen Dienststellen der Diakonie Landshut

Mitwirkung in Gremien und Arbeitskreisen:

- BKH Landshut Kooperationstreffen
- Regionaler Steuerungsverbund für Stadt und Landkreis Landshut (RSV)
- Soziale Runde Rottenburg
- Treffen der niederbayerischen Sozialpsychiatrischen Dienste
- Gemeinde Psychiatrie Verbund in der Stadt und Landkreis Landshut (GPV)

Qualitätssicherung

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Betroffenen mit ihren Bedürfnissen, ihren Erfahrungen und Ressourcen sowie ihre Bezugspersonen. Die Qualität unserer professionellen und fundierten Beratung im Berichtszeitraum wurde durch regelmäßige Fallbesprechungen im Team und durch kontinuierliche Supervisionen gesichert.

Die Mitarbeiter*innen nahmen an folgenden Fortbildungen teil:

- **Qualifizierungsschulung Krisenintervention im Krisendienst**
Eine der neuen Mitarbeiter des SPDI-Teams Landshut (zweitägige Onlinefortbildung)
- **Erste Hilfe Kurs**
Mitarbeitende des SPDI-Teams Landshut (eintägige Präsenzschulung)
- **30.01.2025 „Zusammenhänge zwischen Entwicklungstraumatisierungen, psychischer Struktur und Beziehungsgestaltung“**
Gesamtes SPDI- und ABW-Team Landshut
- **06.02.2025 „Grundlagenschulung Epilepsie“ (online)**
Kirsten Hoß, Tessa Sedlmaier
- **06.02.2025 „Epilepsie und Psyche“ (online)**
Kirsten Hoß, Tessa Sedlmaier
- **13.03.2025 Fachtag zum Thema „Messie-Syndrom und pathologisches Horten“**
Josef Maier-Laxhuber, Theresa Rau, Tessa Sedlmaier, Birgit Feurerecker, Sabine Angermaier, Martina Krämer-Kränsel
- **03.02.2025 Digidem Bayern: „Hörverlust als Risikofaktor für Demenz“ (online)**
Tessa Sedlmaier
- **18.03.2025 „Erlebniswelt Demenz – Mensch mit Demenz verstehen und dadurch begleiten können“ von der Alzheimer Gesellschaft Landshut, Petra Reif**
Tessa Sedlmaier
- **23.04.2025 „Wann wird es wieder besser? Perspektiven der Psychotherapie in der Trauer nach Suizid“ – AGUS; Referentin: Christiane Schmermer (online)**
Kirsten Hoß, Tessa Sedlmaier
- **29.04.2025 Digidem Bayern: „Genetische Aspekte der Alzheimer Erkrankung“ (online)**
Tessa Sedlmaier

- **15.05.2025 Webinar: „Angst verstehen, Angst behandeln - Kostenfreies, digitales Fach-Event der Dr. Becker Klinikgruppe für Psycholog:innen & Psychotherapeut:innen“ (online)**
Kirsten Hoß, Tessa Sedlmaier
- **28.05.2025 Webinar: „Angsttherapie neu gedacht: Wie digitale Anwendungen Psychotherapie erreichbar machen“ (online)**
Tessa Sedlmaier
- **Juli/August 2025 Schulung zur ehrenamtlich tätigen Einzelperson nach § 82 Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 AVSG (online)**
Tessa Sedlmaier
- **15.07.2025 Digidem Bayern: „Sehverlust als Risikofaktor für Demenz.“ Referent: Dr. phil. Elzbieta Kuzma (online)**
Tessa Sedlmaier
- **17.09.2025 Online-Vortrag: „Suizid. Reden wir darüber.“ Referentin: Celine Humm (Agus Angehörige um Suizid) (online)**
Tessa Sedlmaier
- **28.10.2025 Digidem Bayern: „Entwicklung neuer Medikamente gegen Demenz – aktueller Stand und Ausblick.“ Referent: Prof. Dr. med. Peter Schüler (online)**
Tessa Sedlmaier
- **10.-14.11.2025 DBT Kompakt (Präsenz)**
Martina Krämer-Kränsel
- **März – Dezember 2025 Teilnahme an Psychose Seminaren, Informationen und dialogischer Austausch zu verschiedenen Themen u.a.**
 - „Einsatzmöglichkeiten von Psychopharmaka“, Referent *Herr Dr. Senn, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie*
 - „Feiertage ohne Stress: Ängste verstehen und neue Wege finden“
 - „Der Beitrag des Integrationsfachdienstes zur Unterstützung psychisch erkrankter Menschen am ersten Arbeitsmarkt: Erfahrungen und Einblicke aus der Praxis“, Referentin *Frau Brummer, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Diakonisches Werk Landshut e.V., Integrationsfachdienst Niederbayern*
 - „Lebenspraktische Hilfen – Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?“, Referentin *Frau Weber, Erziehungswissenschaft (B.A.), Sozialdienst BKH Landshut*

- **„Die Auswirkungen von Betäubungsmitteln auf die psychische Gesundheit“, Referent *Herr Priv.-Doz. Dr. Dr. Dr. habil. MPH Stich, Leitung Gesundheitsamt Landshut***
- **„Überblick über die rechtliche Betreuung“, Referentin *Frau Tober, Sozialpädagogin (B.A.), Landratsamt Landshut, Betreuungsstelle***

Pressespiegel

Die Landshuter Zeitung veröffentlicht wöchentlich Terminhinweise des Sozialpsychiatrischen Dienstes und der Teestube.

Darüber hinaus erschienen Artikel zu aktuellen psychiatrischen Themen.

Der Pressespiegel 2025 ist hier zusammengefasst.

Landshuter Zeitung, 31.01.2025



„Unheimliche Erleichterung“

Rottenburg. Mit Geld aus dem Spendentopf von „Freude durch Helfen“ wird auch eine 70-jährige Rentnerin aus dem nördlichen Landkreis Landshut unterstützt. Die Frau ist an Parkinson erkrankt, ihr Zustand verschlechtert sich zunehmend – sie leidet unter Depressionen. Aufgrund ihrer eingeschränkten Mobilität ist sie auf einen Rollator angewiesen. Das Modell, das die Krankenkasse voll finanzierte, konnte sie kaum benutzen. Für den leichteren, wendigeren Rollator musste sie rund 160 Euro selbst beisteuern. Die kleine Rente reicht hinten und vorne nicht, um

die Alltagskosten und laufenden medizinischen Kosten zu stemmen. Auf den Kauf einer neuen Brille wird dann eben verzichtet. Unterstützung erfährt sie vom Sozialpsychiatrischen Dienst der Diakonie Landshut. Sabine Angermaier (rechts) kümmert sich um die 70-Jährige, die mit ihrem Lebensgefährten zusammenwohnt. „Ich bin etwas sprachlos“, sagt Angermaier, als sie die Spende von Redakteur Thomas Brandl entgegennimmt. „Für die beiden ist das eine unheimliche Erleichterung, das nimmt viel Druck weg.“

-tom-/ Foto: Diakonie Landshut

Gemeindebrief, 03/2025

Neue Mitarbeiterin beim Sozial- psychiatrischen Dienst

Mein Name ist Theresa Rau, ich bin Psychologin und seit dem 1. Dezember 2024 beim Sozialpsychiatrischen Dienst der Diakonie Landshut im Bereich der all-gemeinpsychiatrischen Hilfe mit 20 Wochenstunden tätig. Parallel dazu befinde ich mich in der Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin im Bereich Verhaltenstherapie. Im Rahmen meiner Tätigkeit beim Sozialpsychiatrischen Dienst unterstütze und begleite ich Menschen in schwierigen Lebensphasen.

Kontakt: Sozialpsychiatrischer Dienst, Tel. 0871/609321.

Gemeindebrief, 06/2025

Die Bewegungsgruppe der Teestube beim Sozialpsychiatrischen Dienst



Die Bewegungsgruppe ist ein Teil der Teestube der Diakonie Landshut. Hier treffen sich wöchentlich außerhalb der Ferien Menschen, die miteinander Bewegung und Begegnung genießen möchten. Sie findet dienstags von 17.15 Uhr bis 18.45 Uhr im großen Saal im Gutenbergweg 16 statt. Eingeladen sind Menschen mit psychischer Belastung, die sich gerne sportlich in der Gruppe betätigen möchten. Vor einiger Zeit konnten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern



sowie den ehrenamtlich Tätigen neue Gymnastikmatten überreicht werden.

Sie haben Lust, sich ebenfalls ehrenamtlich zu engagieren? Mel-

den Sie sich gerne im Sekretariat des Sozialpsychiatrischen Dienstes unter der Nummer: 0871 609 321 oder unter spdi@diakonielandshut.de

„Jeder darf so sein, wie er will“

Die Teestube des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Diakonie sucht neue ehrenamtliche Betreuer – wer psychische Schwierigkeiten hat, ist als neuer Gast ebenso willkommen

Von Claudia Hagn

Die Teestube bei der Diakonie ist ein Treffpunkt für Menschen mit sozialen und psychischen Schwierigkeiten, die Kontakt suchen. Entstanden ist sie vor über 40 Jahren, jetzt aber sucht der Landshuter Treffpunkt an der Gabelsbergerstraße nicht nur neue Ehrenamtliche, sondern wünscht sich auch neue Gäste. Das Angebot ist offen für jeden. Und das Wichtigste ist: „Jeder darf so sein, wie er will.“ Das sagt Rüdiger Schäfer. Er ist als ehrenamtliche Leitung seit Jahren bei der Kaffeezeit am Samstagvormittag dabei. Therese Skordou kümmert sich um die Frühstücksgemeinschaft am Montagvormittag seit über 30 Jahren. Sie sucht momentan eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger.

Hintergrund des Angebots des Sozialpsychiatrischen Dienstes ist, Menschen möglichst niederschwellig zu unterstützen, so Sozialpädagogin Martina Krämer-Kränsel. Sie ist für die Ehrenamtlichen zuständig. Dabei muss sich keiner anmelden, der kommen möchte. Einfach vorbeischauen reicht. Egal, ob gemeinsam frühstücken, bouldern oder einfach nur ratschen – die Hauptsache sei, einen Anker zu bieten, einen festen Termin in der Woche, zu dem psychisch Erkrankte oder von Erkrankung bedrohte Menschen kommen können, so Krämer-Kränsel. Isolation und Einsamkeit sollen so durchbrochen werden. 1500 Begegnungen gab es insgesamt im Bereich der Diakonie im vergangenen Jahr.

Nach der Corona-Pandemie jedoch fehlen zum Beispiel der Frühstücksgemeinschaft am Montag um 10 Uhr die Besucher. „Und das ist schade, weil das Angebot eigentlich so wichtig ist“, sagt Krämer-Kränsel. Neue Teilnehmer sind daher vor allem dort willkommen, aber auch die anderen Angebote sind offen. Bei Schäfer ist die Zahl der Besucher am Samstagvormittag stabil. Auch die Gruppen in Neufahrn und Vilsbiburg seien sehr gut besucht.

Noch dringender als neue Besucher sucht der Dienst allerdings neue Betreuer. Skordou will die Lei-



Martina Krämer-Kränsel (von links), Rüdiger Schäfer und Therese Skordou kümmern sich bei der Diakonie um die Gruppenangebote.

Foto: Claudia Hagn

tung für den Frühstückstreff am Montag abgeben – dabei kann jeder sich bei der Diakonie melden, der sich die Leitung zutraut. Wenn mehr Menschen sich für die Leitung einer Gruppe interessieren, könnte auch die Samstagsgemeinschaft nicht nur im Zwei-Wochen-Rhythmus angeboten werden, sondern häufiger und vor allem auch in den Ferien.

Denn die langen Pausen während der freien Zeit seien für manche Menschen mit psychischer Erkrankung lang; die Treffen dienen nämlich eben als Anker und als Halt. „Manche kommen zu uns und erzählen ihre ganze Lebensgeschichte“, sagt Skordou. Andere seien schon seit ihrer Jugend erkrankt und bräuchten einfach jemanden zum Zuhören. „Manche psychisch Erkrankten brauchen auch einen großen Anlauf, um sich zu öffnen. Da kann es schon mal vorkommen, dass sie erst drei Mal ums Haus gehen, bevor sie zu uns kommen.“ Depressionen, Angststörungen, Panik, Schizophrenie sind die Diagnosen, die viele Besucher bei der Diakonie haben. Die Treffen können laut Krämer-Kränsel keine Therapie ersetzen; aber sie helfen dabei, dass

sich die Menschen stabilisieren, bis sie einen Therapieplatz bekommen. Denn die Wartezeiten dafür sind lang. Manche finden auch Freundschaften in den einzelnen Gruppen: So werde ein soziales Netz gewoben, das auch ohne die Diakonie funktioniert, so Rüdiger Schäfer.

Keine Vorbildung im sozialen Bereich nötig

Wer als Ehrenamtlicher bei der Diakonie mitmachen möchte, braucht keine Vorbildung im sozialen Bereich – sondern einfach die Bereitschaft, zuzuhören zu wollen und viel Geduld. „Man muss einfach die Menschen in den Gruppentreffen so nehmen, wie sie sind“, sagt Krämer-Kränsel. Zudem dürfe man sich einfach nicht vor psychischen Erkrankungen fürchten. Und das müsse man auch gar nicht.

Von ITlern über Bankkauffrauen bis Bauzeichnern ist an Berufen bei den Ehrenamtlichen, die die Gruppenleitung übernehmen, alles dabei; natürlich seien aber auch Jobs aus dem sozialen Bereich vertreten. Von der Diakonie gibt es alle sechs Wochen eine Anleitung für die

Gruppenleiter, ebenso regelmäßige Treffen untereinander und Tipps, wie man mit Menschen in Krisen umgehen kann. „Wesentlich ist, dass es Menschen sind, die einfach da sein wollen“, sagt Schäfer. Einmal im Jahr gebe es eine Fortbildung, wie man als Ehrenamtlicher auf sich selber schaue. „Man muss auch die Dinge, die einem erzählt werden, in den Treffen lassen“, sagt Krämer-Kränsel. „Die Diakonie begleitet die Ehrenamtlichen – das ist sehr wichtig“, sagt Schäfer. Wer sich engagieren will, kann sich ganz einfach beim Sozialpsychiatrischen Dienst melden unter Telefon 0871/609321 und unter der E-Mail spdi@diakonie-landshut.de.

Informationen

Die Angebote des Sozialpsychiatrischen Dienstes reichen von der Frühstücksgemeinschaft am Montag von 10 bis 12 Uhr über die Bewegungsgemeinschaft am Dienstag von 17.15 bis 18.45 Uhr, die offene Singgruppe (mittwochs 15.30 bis 17 Uhr), die Bouldergruppe (1. und 3. Donnerstag im Monat von 17.30 bis 19.30 Uhr) bis zur Kaffeezeit alle zwei Wochen am Samstag von 15 bis 17 Uhr.

Ein Anker im Alltag

Diakonie bietet ab September eine neue Depressions-Selbsthilfegruppe an

Von Claudia Hagn

Die Diakonie bietet ab September eine neue Gruppe für Menschen mit depressiven Beschwerden an. Beginnend mit dem 16. September wird es pro Woche einmal ein Treffen geben. Es richtet sich an Erwachsene und will neben Informationen zur Entstehung und Behandlung von Depressionen auch die Vermittlung konkreter Strategien im Umgang mit depressiven Symptomen bieten. Geleitet wird die neue Gruppe von Theresa Rau. Sie ist Psychologin beim Sozialpsychiatrischen Dienst der Diakonie an der Gabelsbergerstraße.

Die Gruppe soll eine Ergänzung zur Teestube der Diakonie sein, sagt Rau. Früher gab es eine beratungsspezifische Gruppe bereits dort, jedoch lief sie vor einiger Zeit aus. Jetzt sei es an der Zeit gewesen, wieder auf diese Form der Beratung zu setzen, so Rau. Sie ist seit Dezember bei der Diakonie und hatte Lust, die neue Gruppe zu gründen.

Auch möchte sie mit Menschen, die sich für die Treffen interessieren, ein Vorgespräch führen, um deren Bedürfnisse zu klären und ihre depressiven Verstimmungen näher einordnen zu können. Zwar könne die Gruppe keine psychotherapeutische Beratung ersetzen – jedoch sei sie eine Möglichkeit, die durchaus lange Wartezeit auf einen Therapieplatz zu verkürzen. Diese kann nämlich schon mal ein halbes Jahr betragen; für viele zu lang ohne die Möglichkeit, sich über ihre Krankheit auszutauschen. Der Vorteil der Gruppe ist laut Rau zudem, Ver-



Depressive verspüren oft ein Gefühl, dass ihr innerer Akku leer ist. Zum Aufladen und gemeinsamen Gesprächen hat die Diakonie eine neue Selbsthilfegruppe zum Thema Depression ins Leben gerufen. Foto: Imago/Berit Kessler

ständnis von anderen zu erfahren, ermutigt zu werden und von anderen zu hören, dass man mit der Depression nicht alleine ist. Zudem seien regelmäßige Treffen für viele ein Ansporn, ihr Zuhause zu verlassen. Sie seien ein Anker – feste Termine, an denen sich Betroffene orientieren könnten. „Wenn die anderen kommen, komme ich auch“ – so könnte man es wohl ausdrücken, sagt Rau. Auch nach einem Klinikaufenthalt wegen einer depressiven Erkrankung biete sich die neue Gruppe an. Die Nachfrage nach niederschwelliger Beratung sei hoch, sagt Rau – das merke sie in den

Teamsitzungen mit ihren Kollegen. Dabei seien die Menschen, die an Depressionen leiden, ganz unterschiedlich. Junge ebenso wie Alte, Frauen ebenso wie Männer bräuchten Hilfe.

Die Gruppe soll acht Teilnehmer haben, die sich jede Woche dienstags ab 15.30 Uhr für 90 Minuten in der Diakonie an der Gabelsberger Straße 46 treffen können. Die Teilnahme ist laut Rau vertraulich und kostenfrei. Anmelden kann man sich bei der Diakonie im Sekretariat unter Telefon 0871/609321 und unter der E-Mail-Adresse spdi@diakonie-landshut.de.

Gemeinsam gegen die Einsamkeit

Angebote während der Weihnachtszeit sollen Senioren und Menschen mit psychischen Erkrankungen helfen

Von Leyla Yildiz

Landkreis. Bunte Lichter, gutes Essen, Besinnlichkeit: All das macht Weihnachten aus. Doch nicht für alle Menschen bedeutet die stunde Zeit gleichzeitig Freude und Begegnung. Wer unter dem Jahr bereits einsam ist, spürt das zum Fest der Liebe besonders deutlich. Während die meisten sich im Kreis der Familie und Freunde zusammenfinden, sitzen sie zu Hause ohne den Kontakt nach draußen.

Besonders ältere Menschen sind von dieser weihnachtlichen Einsamkeit betroffen. Darum haben sich Anny Meisner und Armin Zehentbauer aus Furth etwas ausgedacht. Sie laden alle interessierten Senioren am Heiligabend zu einem gemütlichen Nachmittag in Gesellschaft im Sportheim Gündlkofen ein. Warum sie sich dazu entschieden haben, erklärt Meisner im Gespräch mit unserer Mediengruppe: „Ich habe 25 Jahre lang hinter einer Bäckertheke im Verkauf gearbeitet, und da habe ich einiges mitbekommen.“ Es seien viele ältere Menschen nur zum Reden vorbeigekommen. An Weihnachten gäbe es diese Möglichkeit allerdings nicht. Vor Kurzem sei außerdem ihre Schwiegermutter verstorben, weshalb der Vater ihres Partners nun alleine ist.

Nachmittag mit Kaffee und Kuchen im Sportheim

An dem gemeinsamen Nachmittag von 14 bis 18 Uhr gibt es Kuchen, Kaffee, Tee und Brotzeit. Einiges davon bekommen die beiden Organisatoren gespendet. „Wir haben viel positives Feedback aus unserem Umfeld erhalten“, sagt Anny Meisner. Ihr ist es wichtig, zu betonen, dass sie sich „nicht damit profilieren wollen“. „Wir machen das von Herzen.“ Wer also Lust auf einen geselligen Heiligabend hat, kann nach vorheriger Anmeldung gerne vorbeikommen. „Es sind noch einige Kapazitäten frei“, sagt Meisner.

Angebote wie diese können akut in der Situation helfen, jedoch ist es laut der Leiterin der alltagspsychiatrischen Hilfe der Diakonie Landshut besonders wichtig, bereits vorab etwas gegen die Einsamkeit zu tun. „Man sollte sich präventiv Unterstützung suchen und beispielsweise frühzeitig zu uns zum sozialpsychiatrischen Dienst kommen“, sagt Bettina Wimmer-Rauh. „Durch Einsamkeit, vor allem wenn



Während der Feiertage kann sich das Gefühl von Einsamkeit verstärken.

Symbolfoto: Michael Bihlmayer/Imago

sie chronisch ist, können psychische Erkrankungen verstärkt werden, seelische Krisen ausgelöst oder verschlimmert werden.“

Eigene Grenzen erkennen und wahren

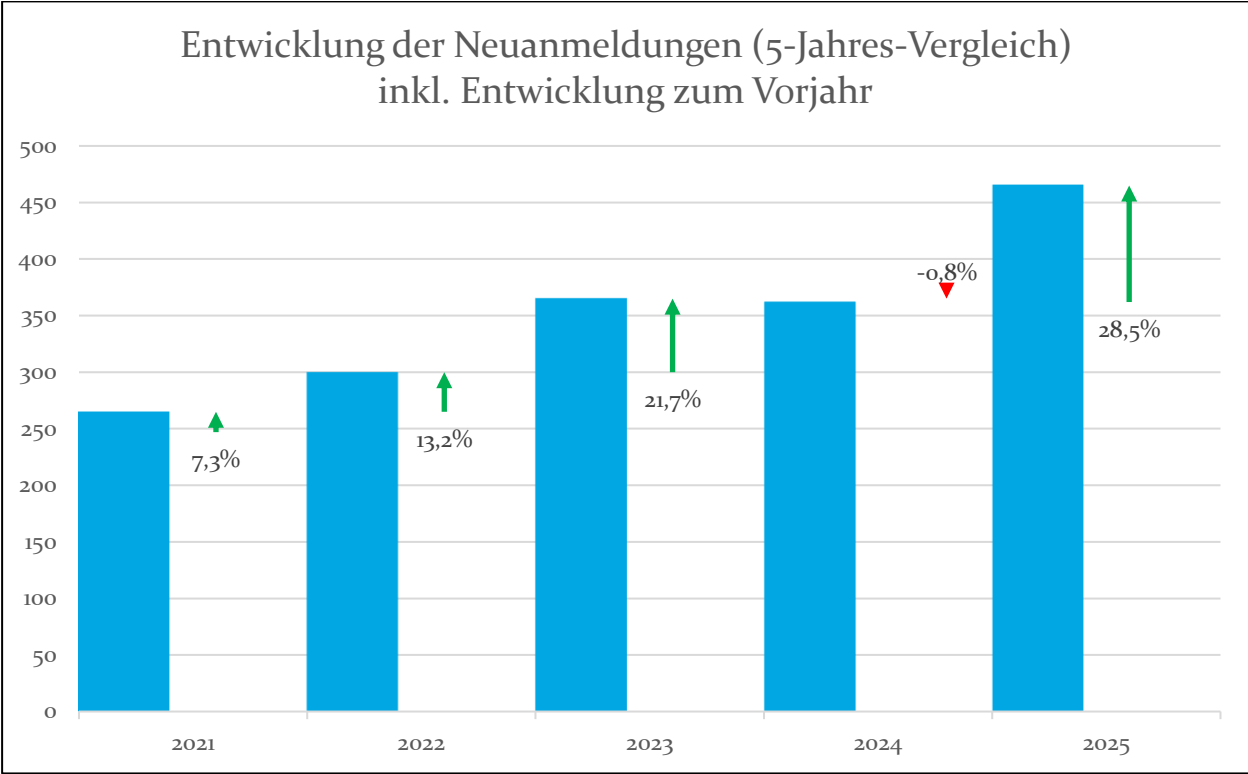
Doch nicht nur Einsamkeit ist an Weihnachten für viele Menschen ein Problem. Wer mit einer psychischen Erkrankung lebt, kann die Feiertage als besonders herausfordernd empfinden. Bei Depressionen etwa kann die Krankheit beispielsweise den Wunsch auslösen, sich zurückzuzie-

hen und soziale Kontakte zu vermeiden. Trotzdem stehen Familienessen meist auf der Tagesordnung. Bettina Wimmer-Rauh empfiehlt deshalb, bei sich zu bleiben. „Man darf so sein, seinen Raum haben und vor allem auch mal Nein sagen“, sagt sie. „Es ist wichtig, die eigenen Grenzen wahrzunehmen und sie zu wahren.“ Auch in der Familie könne man sich alleine fühlen. An der Stelle wäre es möglich, lieber etwas mit Freunden zu machen. „Das ist eine Alternative zur Familie. Die Wahlfamilie.“

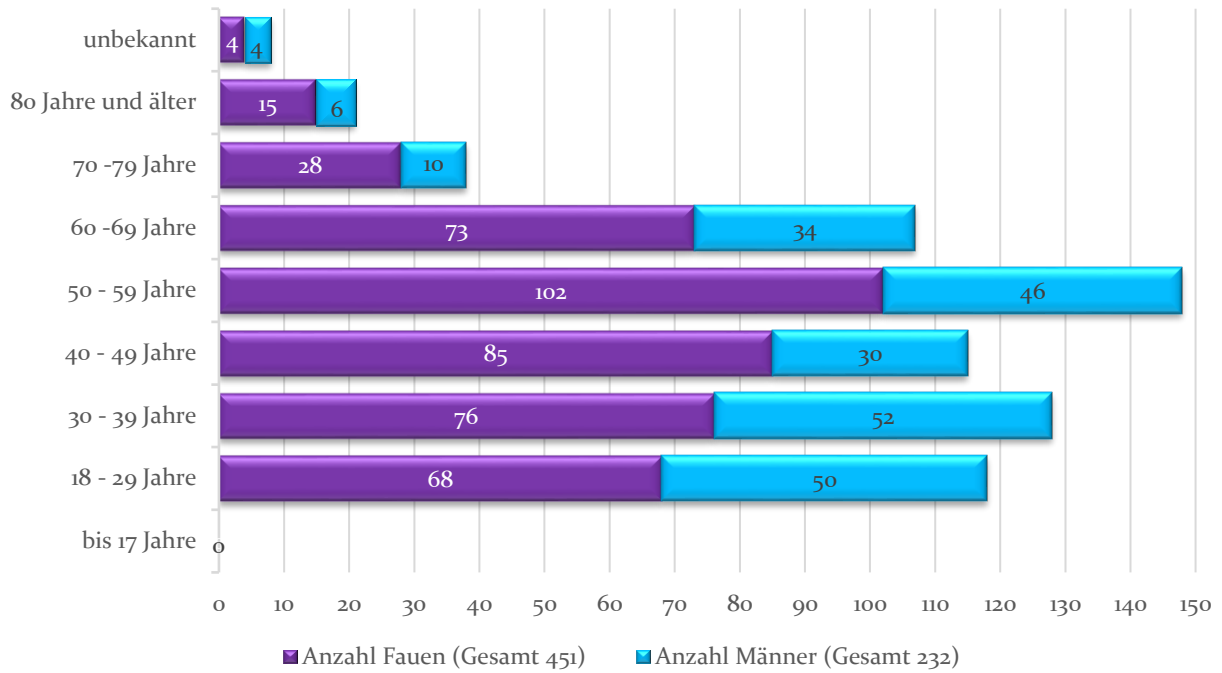
Bayernweit und im Landkreis

gibt es einige Angebote, die für Gesellschaft sorgen oder in psychischen Krisen beistehen. Wie etwa das Projekt Silbernetz, das zwischen Heiligabend ab 8 Uhr und Neujahr bis 22 Uhr ein Feiertagstelefon mit der Nummer 0800/4708090 anbietet. Dort können Menschen ab 60 Jahren anrufen, wenn sie Einsamkeit verspüren. In akuten Notfällen ist entweder der Krisendienst unter der Telefonnummer 0800/6553000 erreichbar oder das Bezirkskrankenhaus in Landshut. Hier ist es möglich, sich stationär aufnehmen zu lassen.

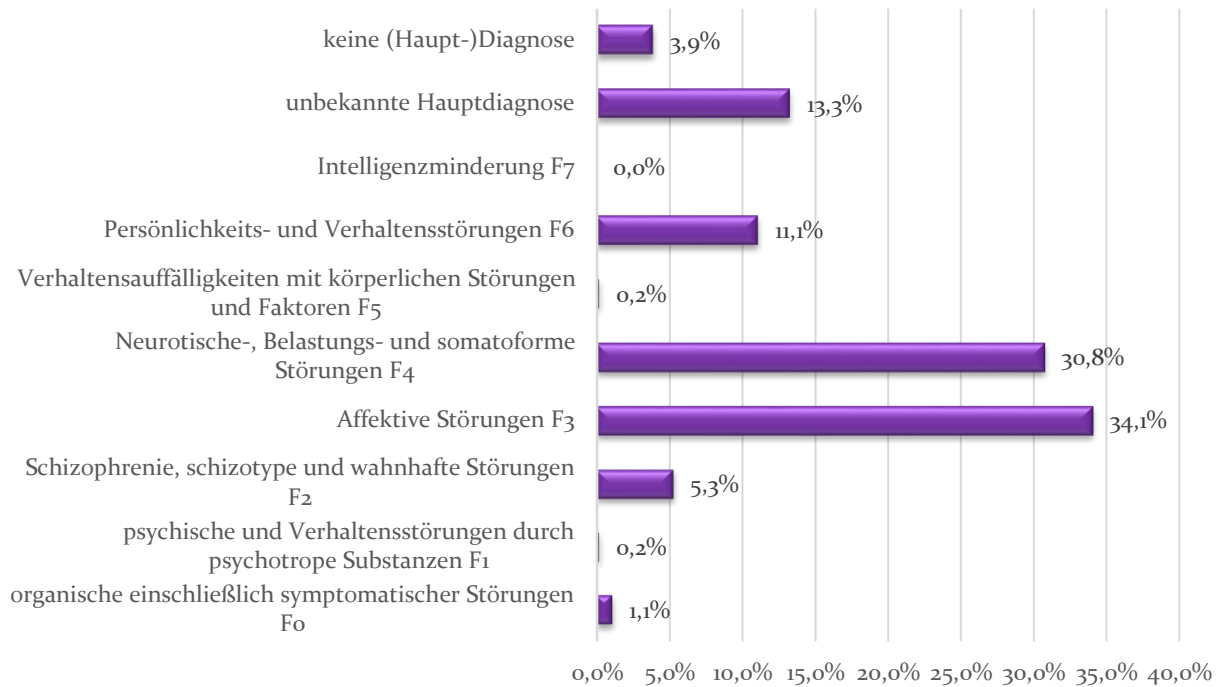
Diagramme zur Statistik



Altersstruktur



Diagnosen in %



Statistik Teestube/Ehrenamt:

Gruppe (Name/Thema)	Anzahl Gruppen- Sitzungen pro Jahr	Anzahl Teilnehmer*innen pro Jahr	unter hauptamtl. Leitung	geleitet von Ehren- amtlichen
Frühstücksgruppe LA Gabelsbergerstr. 46 Montag	4 wurde eingestellt	ca. 12 ca. 3TN/Treffen		X
Singgruppe LA Gutenbergweg 16 Mittwoch	38	ca.400 ca.11 TN/Treffen		X
Bewegungsgruppe LA Gutenbergweg 16 Dienstag	35	ca.163 ca. 5 TN/Treffen		X
Kaffeezeit LA Gabelsbergerstr.46 Samstag	18	ca. 206 ca. 12 TN/Treffen		X
Frühstücksgruppe Vilsbiburg Mozartstr.6 Donnerstag	38	ca. 297 ca. 11 TN/Treffen		X
Frühstücksgruppe Neufahrn Gemeinderaum ev. Kirche Montag	37	ca. 426 ca. 12 TN/Treffen		X
Sonstige Veranstaltungen: Sommerfest, Weihnachtsfeier	3	58		X
Teamtreffen d. Ehrenamtlichen	7	ca. 49 ca. 7 TN/Treffen	X	